BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Bydgoszczy
51598
2860

E 288 II

Bericht

über

die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Braunsberg

umfassend

das Kalenderjahr 1918

Braunsberg 1919
Druck von Heynes Buchdruckerei (G. Riebensahm)

BIBLIOTEKA MIEJSKA W ELBLĄGU – BIBLIOTEKA PUBLICZNA

35305
BIBLIOTEKA PUBLICZNA * MIEJSKA * W ELBLĄGU
CZYTELNIA REGIONALNA IV. 9 Braniewo
51598
2860
982

Dem § 61 der Städteordnung gemäß erstattet der Magistrat nachstehend den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für das Kalenderjahr 1918.

I. Allgemeines.

Mit dem Jahre 1918 traten wir endlich nach ungezählten Opfern in das letzte Kriegsjahr ein. Mit einem furchtbaren Orkan, der in der Stadt und Umgegend vielfach Schaden anrichtete, hielt es seinen Einzug, mit politischen Stürmen, die den deutschen und preußischen Staat in seinen Grundfesten erschütterten und zu Falle brachten, klang es aus.

Handel und Gewerbe

Der ungeheure Bedarf der Heeresverwaltung an Mannschaften und Rohstoffen aller Art, der schon in den vorhergehenden Jahren lähmend auf Handel und Gewerbe gewirkt hatte, machte sich immer schärfer geltend. Die Werkstätten der Handwerker, die Verkaufsstätten der Kaufleute verödeten mit der wachsenden Dauer des Krieges zusehends, das Baugewerbe lag vollends darnieder. Ganz besonders hatten das Schneider- und Schuhmachergewerbe unter dem Mangel an Materialien zu leiden.

Volksernährung

Ueberaus schwierig gestaltete sich auch die Volksernährung, da die Landwirtschaft aus den bekannten Gründen (Mangel an Leuten, an künstlichen Düngern und an Zugvieh) in ihren Erträgen ständig zurückging. Immer knapper wurden daher die Lebensmittel, immer größer die wirtschaftliche Einschränkung. Die Ungunst der Witterung — heftige Nachtfröste im Mai und große Trockenheit in den für die Entwickelung des Graswuchses wichtigsten Monaten — verschärften diesen Zustand und erschwerten insbesondere die Viehhaltung.

Kartoffelversorgung

Dank der guten Kartoffelernte des Jahres 1917 blieb die Bevölkerung wenigstens vor der äußersten Not bewahrt. Man brauchte sie nicht wie in den Sommermonaten des Vorjahres mit Steck- und Kohlrüben abzuspeisen. Da die Frühkartoffelernte rechtzeitig einsetzte, und Gemüse, das vielfach in eigenen Kleingärten mit schönem Erfolge gezogen wurde, reichlich auf den Markt gelangte, gestalteten sich wenigstens in dieser Hinsicht die Ernährungsverhältnisse nicht gar zu ungünstig.

Die Kartoffelernte des Herbstes 1918 brachte freilich eine große Enttäuschung: Nicht die Hälfte der vorjährigen Ernte wurde eingebracht. Sparsamkeit in ihrem Verbrauche war daher geboten, und es konnten nicht mehr als 7 Pfund wöchentlich der versorgungsberechtigten Person zuerkannt werden.

Fleisch- und Brotversorgung.

Die Futterknappheit des vergangenen Jahres hatte einen ständigen Rückgang des Viehbestandes und der Milch- und Buttererzeugung zur Folge. Dadurch wurde auch eine Verminderung der Fleischration und zwar auf 100 gr wöchentlich für die Person unvermeidlich. Zur Schonung der Viehbestände war außerdem die Einführung von fleischlosen Wochen (August bis Dezember) dringend geboten.

Eine gewisse allerdings nur vorübergehende Erleichterung in der Verpflegung brachte die Demobilmachung des Heeres, die im November einsetzte. Es konnten große Pferdebestände zu Schlachtzwecken abgegeben werden, und zahlreiche Familien gewöhnten sich sehr bald an den Genuß von Roßfleisch, gegen das bisher eine durch nichts begründete Abneigung bestand.

Im Januar 1918 betrug die wöchentliche Brotmenge für die Person 1900 g, die Mehlmenge 1380 g, die Brotzulage für Schwerarbeiter 400 g und die für Schwerstarbeiter 900 g. Vom 16. Juni ab mußte mit Rücksicht auf die zur Neige gehenden Vorräte eine Herabsetzung auf 1550 g Brot und auf 1160 g Mehl erfolgen. Erst als das erste Getreide der neuen Ernte verwendungsfähig war, konnte mit dem 12. August die Brotmenge auf 1750 g und die Mehlmenge auf 1400 g erhöht werden. Im Oktober wurde die Brotmenge nochmals erhöht und zwar auf 1875 g wöchentlich.

Während der fleischlosen Wochen fanden außerdem Sonderausgaben von Mehl an die fleischversorgungsberechtigte Bevölkerung statt.

Butter- und Milchversorgung.

Am empfindlichsten wurde die Bevölkerung durch die unzureichende Milch- und Butterversorgung betroffen, deren Ursache bereits oben genannt worden ist. Die Schwierigkeiten häuften sich naturgemäß, als mit der einsetzenden kalten Jahreszeit zur Stallfütterung, die bei dem ungünstigen Ergebnis der Heuernte und bei dem Fehlen jeglichen Kraftfutters stark eingeschränkt werden mußte, geschritten wurde. Weite Schichten der Einwohnerschaft waren auf den Genuß von Magermilch angewiesen und selbst diese mußten sie monatelang entbehren.

Unter diesen Umständen konnte auch die Wochenration an Butter in Höhe von 60 g nicht innegehalten werden, sondern sie mußte für die Zeit von März bis Juli auf 40 g herabgesetzt werden. Auf diese geringe Buttermenge zurückzugehen, war man bereits wieder im November gezwungen.

Brenn- und Beleuchtungsstoffe.

Hier lagen die Verhältnisse noch ungünstiger wie im Vorjahre. Die Zufuhr an Kohlen war schon bis zum November unzureichend. Mit der Staatsumwälzung und den dadurch hervorgerufenen Unruhen in dem oberschlesischen Kohlenrevier, unserer hauptsächlichsten Versorgungsquelle, hörte sie fast ganz auf. Es wäre traurig um unsere Bevölkerung bestellt gewesen, wenn nicht die Forstverwaltung große Mengen Brennholz zur Verfügung gestellt. und den Bezug dieses Holzes so billig und bequem wie nur möglich gestaltet hätte.

Die Versorgung mit Petroleum war unzureichend. Im Herbste drohten die größten Unzuträglichkeiten sich daraus zu ergeben, zumal die Zuteilung für den Monat Oktober und November so gering bemessen war, daß auf den nicht mit Gaslicht versorgten Haushalt für die Zeit eines Monats $^1/_4$ Liter Petroleum entfiel. Eine besondere, nachträglich bewilligte Zuweisung und die Erhöhung des Monatskontingents, die Einführung von Sparlampen und vor allem die Gewöhnung an die Karbidbeleuchtung, die befriedigend ist, wenn ein gutes Lampenmodell Verwendung findet, gestalteten die Verhältnisse zur Not erträglich, trotzdem sich das Gaswerk genötigt sah, tief einschneidende Beschränkungen im Betriebe und in der Abgabe von Gas durchzuführen.

Gesundheitszustand.

Im Spätsommer und Herbst trat wie im ganzen Reiche so auch hier die Grippe epidemisch auf. Ganze Familien erkrankten an der heimtückischen Krankheit, der viele blühende Menschenleben zum Opfer fielen.

Die Staatsumwälzung.

Die politischen Novemberereignisse traten auch hier in die Erscheinung. Am 11. November bildete sich auf höhere Anweisung ein Soldatenrat und tags darauf ein Arbeiterrat, in welchem sämtliche Berufsgruppen vertreten waren. Hand in Hand mit den Behörden waren beide Räte bemüht, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, was ihnen in anerkennenswertem Maße gelungen ist.

Einquartierungen.

Mitte November begann die Demobilmachung, nachdem zuvor ein Waffenstillstand unter den denkbar schwersten Bedingungen abgeschlossen war. Sie hatte zur Folge, daß zahlreiche Truppenverbände nach unserer Stadt gelegt wurden, um dort ihre Mannschafts- und sonstigen Bestände aufzulösen.

Bei dem Standesamt wurden im Kalenderjahr 1918 registriert. Standesamt.

A. Geburten.

im Monat	lebend geboren		davon ehelich		davon unehelich		Geburten zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Januar	10	10	6	4	4	6	20
Februar	7	8	5	5	2	3	15
März	6	8	5	7	1	1	14
April	11	11	10	9	1	2	22
Mai	11	7	7	7	4	—	18
Juni	6	5	6	2	—	3	11
Juli	8	7	6	4	2	3	15
August	7	6	6	5	1	1	13
September	9	13	9	13	—	—	22
Oktober	8	12	5	6	3	6	20
November	7	10	7	6	—	4	17
Dezember	12	5	6	5	6	—	17
Summe	102	102	78	73	24	29	204 gegen 197 im Vorjahre.

B. Sterbefälle:

männlich . . 217 einschließlich 4 Totgeburten, darunter ferner 37 vor dem Feinde gefallene und 40 in auswärtigen und hiesigen Lazaretten verstorbene Militärpersonen, zusammen 77 Fälle, die hier zu registrieren waren, weil die Verstorbenen hier beheimatet sind, weiter einschließlich 5 russische Kriegsgefangenen,

weiblich . . . 185 einschließlich 4 Totgeburten

zusammen 402

ab 82 Militärpersonen

verbleiben für die ortsanwesende Bevölkerung 320 Sterbefälle gegen 316 im Vorjahre.

Davon im ersten Lebensjahre ehelich: männliche . . 9, weibliche . . 15
unehelich: männliche . . 7, weibliche . . 9
zusammen 16 zusammen 24

C. **Ehen** sind geschlossen: 64, darunter 40 Kriegstrauungen, gegen 57 bezw. 32 im Vorjahre.

In den letzten Jahren wurden registriert:

1910 = 362	Geburten,	235	Sterbefälle,	80	Eheschließungen,
1911 = 365	„	294	„	74	„
1912 = 357	„	278	„	71	„
1913 = 337	„	274	„	64	„
1914 = 383	„	399	„	62	„
1915 = 275	„	394	„	51	„
1916 = 229	„	285	„	60	„

Von den Sterbefällen entfallen auf die einheimische Bevölkerung — nach Abzug der Militärpersonen —

1914 = 304,
1915 = 295,
1916 = 229.

II. Städtische Verwaltung.

A. Magistrat.

Veränderungen im Magistratskollegium sind im Berichtsjahre nicht eingetreten.

Es bestand aus folgenden Mitgliedern:

Gandy, Bürgermeister, gewählt bis . . . 1. 10. 1929,
Lutz, Beigeordneter, gewählt bis 4. 2. 1930,
Moenke, unbesoldeter Stadtrat, gewählt bis Ende des Jahres 1922,
Kirstein, „ „ „ „ „ „ „ 1922,
Reschke, „ „ „ „ „ „ „ 1919,
Wichert, „ „ „ „ „ „ „ 1922,
Kutschkow, „ „ „ „ „ „ „ 1919,
Krause, „ „ „ „ „ „ „ 1919.

Stadtrat Krause ist aus dem Heeresdienst entlassen worden; er tut wieder Dienst seit 28. November 1918.

Die Anzahl der Magistratssitzungen betrug 49.

B. Stadtverordneten-Versammlung.

Die Stadtverordneten sind die gleichen wie im Jahre 1917.

Mit Ablauf des Jahres 1917 waren Ergänzungswahlen für 12 Stadtverordnete vorzunehmen. Nachdem bereits durch Gemeindebeschluß vom 12./13. April 1917 von der Verordnung vom 4. November 1916, nach welcher Städte und Landgemeinden befugt waren, durch Gemeindebeschluß die regelmäßigen Ergänzungswahlen während der Dauer des Krieges um je 1 Jahr mit der Wirkung hinauszuschieben, daß die Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig war, je 1 Jahr mehr und die an ihre Stelle tretenden je 1 Jahr weniger in Tätigkeit bleiben, bezügl. des Jahres 1918 Gebrauch gemacht worden war, ist nach dem Gemeindebeschluß vom 6./7. Juni 1918 gemäß derselben Verordnung auch im vergangenen Jahre verfahren worden.

Die Wahlperiode der 1917 ausscheidenden Stadtverordneten läuft deshalb bis zum Jahresschluß 1919.

Auch die Ersatzwahlen für die 3 fehlenden Mitglieder des Kollegiums wurden ausgesetzt.

Die Versammlung setzte sich aus den nachstehend aufgeführten 33 Mitgliedern zusammen:

1. Stadtverordnete der I. Wähler-Abteilung.

		Ablauf der Wahlperiode
Riege	Gutsbesitzer	1919
Dr. Flack	Sanitätsrat	1919
Leiding	Rentier	1919
Gogga	Apothekenbesitzer	1919
Neumeister	Brauereidirektor	1919
Klein, Jacob	Kaufmann	1919
Lehmann, Leo	Kaufmann	1919
Berger	Fabrikbesitzer	1919
Freimuth	Hotelbesitzer	1921
Buttermann	Maurermeister	1921
Marienfeld	Kaufmann	1921

2. Stadtverordnete der II. Wähler-Abteilung.

		Ablauf der Wahlperiode
Patschke	Rentier	1919
Seemann	Schulrat	1919
Neumann	Tischlermeister	1919
Dr. Lühr	Gymnasial-Professor	1919
Switalski	Gymnasial-Professor	1919
Borkowitz	Kaufmann	1919
Thomas	Fleischermeister	1919
Kolberg	Spediteur	1919
Mehlhausen	Justizrat	1921
Langhanky	Kaufmann	1921

3. Stadtverordnete der III. Wähler-Abteilung.

		Ablauf der Wahlperiode
Kalisch	Schneidermeister	1919
Bellgardt	Sattlermeister	1919
Nadolny	Tischlermeister	1919
Lindenbaum	Betriebsleiter	1919
Dr. Gigalski	Professor	1919
Campe	Färbereibesitzer	1919
Poetsch	Oberpostassistent	1919
Bönig	Friseur	1919
Preuß	Rendant	1921
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	1921
Ruhnau	Malermeister	1921
Gehrmann	Redakteur	1921

Der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung bestand aus den folgenden Herren:

Justizrat Mehlhausen als Stadtverordneten-Vorsteher,
Professor Dr. Lühr als erster stellv. Stadtverordneten-Vorsteher,
Brauereidirektor Neumeister als zweiter stellv. Stadtverordneten-Vorsteher,
Kreisrentmeister a. D. Koslowski als Schriftführer,
Hotelbesitzer Freimuth als stellv. Schriftführer.

Die Vorberatungskommission ist zusammengesetzt aus den Mitgliedern des Vorstandes und den aus der Versammlung hinzugewählten Herren:

Professor Dr. Gigalski,
Kaufmann Lehmann
und Schneidermeister Kalisch.

Sitzungen fanden 9 statt.

C. Städtische Deputationen und Kommissionen 2c.

Zur dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Geschäftszweige des Gemeinwesens, sowie zur Erledigung vorübergehender Aufträge bestehen hier folgende Deputationen und Kommissionen 2c.

Der Vollständigkeit wegen haben wir auch ein Verzeichnis der Schiedsmänner und Waisenräte mit Angabe ihrer Verwaltungsbezirke angefügt.

1. Stadthauptkassen-Kuratorium:

Vorsitzender ist der Magistrats-Dirigent.

Mitglieder:

Koch	Lotterieeinnehmer	Wahlperiode bis 16. November 1919
Klein, Jakob	Kaufmann	
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	

2. Sparkassen-Kuratorium:

Vorsitzender:
Stadtrat Kirstein,
stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Reschke,
Mitglieder:

Koch	Lotterieeinnehmer	Wahlperiode bis 7. November 1919
Klein, Jacob	Kaufmann	
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	
stellv. Mitglied:		
Berger	Fabrikbesitzer	

3. Stadtbau-Deputation:

Vorsitzender:
(frei)

Stellvertreter:
Stadtrat Moenke,

Mitglieder:

Scheike	Maurermeister	Wahlperiode bis einschl. März 1921
Schwarz	Zimmermeister	
Nadolny	Tischlermeister	
Leiding	Rentier	
Buttermann	Maurermeister	

4. Wasserbau-Deputation:

Vorsitzender:
(frei)

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Kutschkow,

Mitglieder:

Freimuth	Hotelbesitzer	Wahlperiode bis 5. Januar 1921
Riege	Gutsbesitzer	
Patschke	Rentier	
Langhanky	Kaufmann	
Borkowitz	Kaufmann	
Dr. Gigalski	Professor	

5. Forst-Deputation:

Vorsitzender:
Stadtrat Moenke,

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Kutschkow,

Mitglieder:

Nadolny	Tischlermeister	Wahlperiode bis 5. Februar 1920
Patschke	Rentier	
Kolberg	Spediteur	
Neumann	Tischlermeister	
Riege	Gutsbesitzer	

6. Stadtschul-Deputation:

Vorsitzender:
der Magistrats-Dirigent,

Mitglieder:

Kirstein	Stadtrat	Die Wahlperiode läuft bis 1. April 1920
Reschke	Stadtrat	
Dr. Gigalski	Professor	
Seemann	Schulrat	
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	
Reichelt	Erzpriester	
Graemer	Superintendent	
Switalski	Professor	
Kuklenski	Rektor	
Huhn	Rektor	

7. Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule:

Vorsitzender:
der Magistrats-Dirigent,

Mitglieder:

Kirstein	Kaufmann, Stadtrat	Wahlperiode bis 1. April 1921
Borkowitz	Kaufmann	
Dr. Gigalski	Professor	
Lindner	Lehrer	

8. Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule:

Vorsitzender:
der Magistrats-Dirigent,

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Kirstein,

Mitglieder:

Switalski	Professor	Wahlperiode bis 3. Dezember 1921
Dr. Gigalski	Professor	
Lindner	Lehrer	
Kalisch	Schneidermeister	
Bellgardt	Sattlermeister	
Wittkowski	Bäckermeister	

Stellvertreter:

Mundt	Schmiedemeister	Wahlperiode bis 3. Dezember 1921
Nadolny	Tischlermeister	
Preuschoff	Schuhmachermeister	

9. Gesundheits-Kommission:

Gemäß § 10 des Gesetzes vom 16. September 1898, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheits-Kommissionen, ist für die Stadt Braunsberg eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission eingesetzt worden.

Ihr gehören zur Zeit an:

Stadtrat Moenke „ Kutschkow	als Magistratsmitglieder	Wahlzeit bis Mai 1920
Sanitätsrat Dr. Flack Rentier Patschke	als Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung	
Maurermeister Scheike Gewerbeinspektor Steinhoff Apothekenbesitzer Wolff	aus der Zahl der stimmenfähigen Bürger	

1 Magistratsmitglied und 1 Mitglied der Stadtv.-Versammlung sind neu zu wählen.

10. Armen-Deputation:

Vorsitzender:
Stadtrat Wichert,

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Kutschkow,

Mitglieder:

Leiding	Rentier	Wahlperiode einschl. 1918.
Bellgardt	Sattlermeister	
Ruhnau	Malermeister	
Bönig	Friseur	

Armenvorsteher:

Marquardt, Ernst	Tischlermeister
Campe, Robert	Färbereibesitzer
Groeding, August	Schuhmachermeister
Neumann, Paul	Tischlermeister
Allary, Max	Ackerbürger
Baumgart, Joseph	Deckoffizier a. D.
Wiechert, August	Töpfermeister
Preuschoff, Joseph	Schuhmachermeister
Braun, Franz	Schneidermeister
Greil, Franz	Böttchermeister
Ehlert, Bernhard	Klempnermeister
Laws, Bruno	Buchbindermeister
Korell, Franz	Friseur

11. Feuer-Revisions-Kommission:

Vorsitzender:
(frei)

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Moenke,

Mitglieder:

Maurermeister Scheike	
Sattlermeister Döpner	
Zimmermeister Schwarz	
Kaufmann Fürstenberg	
Stadtbaumeister Lutterberg	

12. Kuratorium der städtischen Gasanstalt und des städtischen Wasserwerks:

Vorsitzender:
Stadtrat Reschke,

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Wichert,

Mitglieder:

Buttermann	Maurermeister	Wahlperiode bis 24. September 1919.
Dr. Gigalski	Professor	
Lehmann, Leo	Kaufmann	

Technischer Betriebsleiter: Direktor Genz.

13. Schlachthof-Deputation.

Vorsitzender:
Stadtrat Kutschkow,

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Wichert,

Mitglieder:

Freimuth	Hotelbesitzer	Wahlperiode bis 14. März 1919.
Patschke	Rentier	
Thomas	Fleischermeister	

Stellvertreter:

Langhangky	Kaufmann	Wahlperiode bis 14. März 1919.
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	
Fittkau	Fleischermeister	

Technischer Betriebsleiter: Direktor Juergens.

14. Kommission für die bauliche Unterhaltung des städt. Kasernements und Garnisonlazaretts:

Vorsitzender:
(frei)

stellv. Vorsitzender:
Stadtrat Moenke,

Mitglieder:

Rendant Preuß	Wahlperiode bis 25. November 1921.
Rentier Leiding	
Hotelbesitzer Freimuth	

15. Kanalisations-Kommission.

Vorsitzender:
Stadtrat Moenke,

Mitglieder:

Stadtrat Reschke,
Professor Dr. Gigalski,
Rendant Preuß,
Rentier Patschke.

Technischer Betriebsleiter: Stadtbaumeister Lutterberg.

16. Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

Vorsitzender:
Gandy, Bürgermeister.

Von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte

a) Mitglieder
b) Stellvertreter.

a) Moenke, Stadtrat, Rentier (gleichzeitig stellv. Vorsitzender)
b) Koslowski, Kreisrentmeister a. D.

a) Kutschkow, Stadtrat, Kaufmann
b) Thomas, Fleischermeister

a) Patschke, Rentier
b) Nadolny, Tischlermeister

a) Klemund, Bäckermeister
b) Klein, Jakob, Kaufmann

a) Lemke, Gutsbesitzer
b) Leo Lehmann, Rentier

a) Kolberg, Spediteur
b) Langhanky, Kaufmann

a) Kühnapfel, Kämmereiarbeiter
b) Bellgardt, Sattlermeister

Von der Königl. Regierung ernannte

a) Mitglieder
b) Stellvertreter.

a) Freimuth, Hotelbesitzer
b) Loewens, Buchhalter

a) verstorben (Wendel)
b) verstorben (Nitsch)

a) Lange, Steuerinspektor
b) Kirstein, Stadtrat, Kaufmann.

17. Schiedsmänner:

1. Bezirk umfaßt: Die Altstadt nebst den Abbauten Albertshof, Josephsau, Lisettenhof, Marienfelde, Marienhöhe, Pfahlbude. Roßhäuschen, sowie den Stadtwald, Hermannsdorf nebst Neustädt. Moor und Weideabfindung.	Schiedsman: Kaufmann Sergel. Ablauf der Wahlperiode 25. 3. 1919.
2. Bezirk umfaßt die Neustadt nebst den Abbauten.	Schiedsmann: Kaufmann Leo Lehmann. Ablauf der Wahlperiode 25. 2. 1920.
3. Bezirk umfaßt: Die Königsberger Vorstadt, sowie die Vorstadt Köslin nebst Wecklitzmühle, Julienhöhe und Auhof.	Schiedsmann: Rentier Parschau. Ablauf der Wahlperiode 29. 3. 1919.

18. Waisenräte:

	Waisenräte:
Bezirk I umfaßt: Weideabfindung, Neustädter Moor und Hermannsdorf.	Lemke, Ackerbürger.
Bezirk II umfaßt: Altstädtische Abbauten, Wecklitzmühle, Pfahlbude, Auhof, Julienhöhe, Josephsau.	Gutsbesitzer Riege-Auhof. Gutsbesitzer Roszinsky-Marienfelde
Bezirk IIa umfaßt: Obertor, Landgestüt u. Kasernement.	Restaurateur Albrecht.
Bezirk III umfaßt das Köslin.	Rentier Felix Lehmann. Subregens Dr. Hennig.
Bezirk IV umfaßt die Altstadt.	Matern, Kaplan. Huhn, Rektor. Samland, Bäckermeister.
Bezirk V umfaßt die Vorstadt und Roßhäuschen.	Kaufmann Otto Langhanky. Sattlermeister Rud. Döpner.
Bezirk VI umfaßt die Neustadt bis zum Sonnenstuhl'schen Hause.	Superintendent Grämer. Barbier und Friseur A. Bönig. Bäckermeister Fr. Klemund. Stadtrat Bernhard Wichert. Pfarrer Wilh. Hildebrandt.
Bezirk VII umfaßt: Bahnhofstraße einschl. Bahnhof und Neustädtische Abbauten.	Abbaubes. Anton Grunwald. Kaplan Kather. Tischlermstr. Franz Nadolny Hotelbesitzer Freimuth.

D. Städtische Beamte:

Sämtliche städtischen Beamten sind bis auf die Nachtwächter Eich und Politz, die den Heldentod für das Vaterland erlitten haben, infolge der Demobilmachung zurückgekehrt.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:

Bürgermeister Gandy,
Polizeikommissar Tarnowski,
Polizeiassistent Lange,
Hallenmeister Dreßler,
Polizeiwachtmeister Kapuschinski,
„ Fendrich,
Gegenbuchführer Kosemund.

Im Beamtenkörper sind folgende Änderungen zu verzeichnen:

Durch Gemeindebeschluß vom 14./15. März 1918 sind 2 Magistratsassistentenstellen in Sekretärstellen umgewandelt und den bisherigen Assistenten Menzel und Dieck übertragen. Die 3. Assistentenstelle wurde vom 1. Mai 1918 ab mit dem in der Verwaltung bereits beschäftigten Gehilfen Matthe besetzt. Es sind bei der Magistratsverwaltung nunmehr 3 Sekretärstellen und 1 Assistentenstelle vorhanden. Bei der Polizeiverwaltung ist vom 1. September 1918 ab eine Büroassistentenstelle durch Gemeindebeschluß vom 5./6 September 1918 neu eingerichtet und dem Gehilfen Lange verliehen, so daß im Polizeibüro nun 2 verantwortliche Beamte zur Verfügung stehen.

Der Polizeisergeant Koschitzki ist infolge Kündigung durch den Magistrat am 1. Juli 1918 ausgeschieden. Die Verwaltung des Polizeigefängnisses wurde dem Polizeisergeanten Fendrich übergeben.

Von den vor Kriegsausbruch vorhandenen 7 Nachtwächtern sind nur noch 3 im Dienst (Stagnet, Langanke und Wegner). 2 Beamte sind gefallen, einer (Rodloff) starb am 25. 10. 1918, einer (Eberlein) schied am 1. 10. 1915 aus.

Die Stellen wurden bisher durch Hilfsnachtwächter wahrgenommen, weil eine endgiltige neue Besetzung während des Krieges untersagt war, da die Nachtwächterstellen den Militäranwärter bzw. Inhabern des Anstellungsscheins vorbehalten sind.

E. Vertretung im Kreistage.

Im Kreistage des Kreises Braunsberg ist die Stadtgemeinde durch folgende 7 Abgeordnete vertreten:

Stadtrat Moenke Brauereidirektor Neumeister Justizrat Mehlhausen Stadtrat Kirstein	Wahldauer bis Ende 1918.
Bürgermeister Sydath Rentier Patschke Schneiderobermeister Kalisch	Wahldauer bis Ende 1921.

III. Örtliche Polizei-Verwaltung.

Im Polizeigefängnisse waren während des Jahres 1918 untergebracht 34 männliche und 9 weibliche, zusammen 43 Personen. Wegen Bettelns und Landstreichens wurden keine Personen verhaftet. Transporte wurden ausgeführt 82.

Unter Polizeiaufsicht stand 1, unter Sittenkontrolle keine Person.

Die Polizeiverwaltung erteilte:

Gesindebücher	105 Stück
Arbeitsbücher für jugendliche Personen .	33 „
Pferde-Legitimationsatteste . . .	120 „
Rindvieh-Ursprungsatteste . . .	keine.

Die Zahl der polizeilichen Strafsestsetzungen (einschl. für Schulversäumnisse) betrug 393 (gegen 248 des Vorjahres). Gegen sie ist Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt in keinem Falle. In 13 Fällen wurde die Strafverfügung zurückgezogen, 68 Fälle erledigten sich durch den Straferlaß der Regierung.

An ansteckenden Krankheiten gelangten zur Anmeldung:

Diphtheritis . .	in 23	Fällen	gegen 32	im	Vorjahr
Typhus . . .	in 25	„	„ 1	„	„
Scharlach . . .	in 76	„	„ 3	„	„
Kindbettfieber .	in 1	„	„ 1	„	„

Außerdem wurden 35 Sterbefälle an Lungentuberkulose gemeldet gegen 23 im Vorjahr.

An sogen. Kostkindern waren am Jahresschlusse vorhanden 42 und zwar

im Alter bis 1 Jahr . . .	7
von 1—2 Jahre	9
von 2—3 Jahre	5
von 3—4 Jahre	9
über 4 Jahre	12

Vorhanden sind im Polizeibezirk, also einschließlich Waldhaus und Pfahlbude

Schankwirtschaften	37
Schank- und Gastwirtschaften	7
Kleinhandlungen mit Branntwein . . .	1
Wirtschaften zum Ausschank alkoholfreier Getränke	1
Speisewirtschaften	2
Pfandleihen	1
Gesinde- und Stellenvermittler	4
Rechtskonsulenten	3

Wesentliche Brände sind nicht vorgekommen.

IV. Kämmereiverwaltung.

Straßenpflaster. Infolge des dauernden Kriegszustandes und infolge Mangels an geeigneten Arbeitskräften mußte auch in diesem Jahre die Straßenpflasterung auf das Notwendigste beschränkt werden. Ein größerer Teil der Poststraße wurde durch Umpflasterung instand gesetzt. Im übrigen beschränkten sich die Pflasterarbeiten auf Ausbesserung der schadhaften Stellen.

Bauten. Die stadtseitig zu unterhaltenden Landwege wurden in bisheriger Weise instand gehalten. Wegen mangelhafter Haltbarkeit wurde das rechtsseitige Widerlager der Kesselbrücke neu in Beton auf Pfahlgründung hergestellt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 10000 Mk., wozu die Kreisverwaltung aus dem Wegebaufonds 40 % der entstandenen Kosten erstattet hat. Anläßlich dieser Arbeiten mußte auch die anschließende Steinmauer unter den Marktbuden einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Zur Vermeidung von Unterspülungen der Steinmauer wurden die Bausteine vom alten Widerlager im Flußbett längs der Mauer verlegt.

Das alte 35 m lange Holzbollwerk längs des von der Stadtgemeinde erworbenen Kasinogrundstücks wurde im Spätsommer neu in Beton auf Pfahlgründung erbaut. Die Kosten hierfür werden infolge der teuren Lohn- und Materialpreise sich auf etwa 40000 Mk. belaufen, einschließlich des auf der Betonmauer errichteten Abschlußzaunes aus Granitpfosten mit Eisenstangen. Wegen Eintritts von Frostwetter mußte die obere Abdeckung und Ausschalung dieser Ufermauer bis zum Frühjahr n. Js. verbleiben.

Beide vorgenannte Bauten sind durch den hiesigen Bauingenieur Kraft ausgeführt worden.

Rathausumbau. Nachdem im Jahre 1915 das Dach des Rathauses neu eingedeckt und sonstige größere Instandsetzungen am Turm und im Dachgeschoß ausgeführt worden sind, wird der innere Rathausausbau immer dringender. Die verschiedensten Verwaltungszweige erheischen ständig mehr Räume;

insbesondere ist es der zeitige Kassenraum, welcher unbedingt erweitert werden muß. Nachdem der Stadtbaumeister aus dem Felde heimgekehrt ist, hat das Stadtbauamt bereits den Auftrag erhalten, durch Hinzunahme des großen Spritzenraumes eine Vorlage für den inneren Rathausausbau fertigzustellen, damit im bevorstehehenden Sommer mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Städt. Anlagen.

Die Unterhaltung der städt. gärtnerischen Anlagen wurde der Zeit entsprechend auf das Notwendigste beschränkt. Leider ist darüber Klage zu führen, daß bei den unruhigen Zeiten eine sichtliche Verwilderung der Jugend eingetreten ist, was zur Folge hat, daß die Beschädigungen und Zerstörungen an den Bäumen, Sträuchern und sonstigen Pflanzungen der Schmuckanlagen immer mehr überhand nehmen.

Kleingärten.

Die Kleingärten auf dem gepachteten Seminarlande an der Oberpassarge behalten dauernd ihre Anziehungskraft bei. Die Erträge im letzten Sommer waren recht gute, die Pächter finden an der Betätigung in der gesunden staubfreien Luft große Freude und heimsen daneben reiche Schätze ein, die ihnen bei der großen Knappheit an Lebensmitteln doppelt angenehm sind. Die Nachfrage nach Kleingärten ist daher sehr groß. Da niemand seinen Garten abgeben will, sollen im nächsten Jahre einige freiwerdende, bisher stadtseitig im großen verpachtete Ländereien, weiter zu Kleingärten aufgeteilt werden. Zur Zeit sind rund 250 Kleingärten zu 200 qm und darüber mit 5 Pfg. für 1 qm verpachtet.

Städt. Fuhrwesen.

Da einige ältere Pferde eingegangen waren, besaß das städt. Fuhrwesen nur noch 2 Gespanne, so daß ein weiteres Gespann zu den heutigen außerordentlich hohen Preisen von 9500 Mk. angekauft werden mußte. Von den Demobilmachungspferden wurde ein weiteres Gespann für 1400 Mk. angekauft, so daß die Verwaltung jetzt über 4 leistungsfähige Gespanne verfügt. Leider macht die Ernährung der Pferde bei der großen Futterknappheit viel Schwierigkeiten. Die Preise für Futter und Unterhaltung des Fuhrparks, sowie die bedeutend erhöhten Arbeiterlöhne hatten zur Folge, daß die Preise für die Fuhrleistungen um 50 % erhöht werden mußten.

V. Forstverwaltung.

Für die Forstverwaltung war das Jahr 1918 ein schweres Arbeitsjahr. Am 2. Januar herrschte ein orkanartiger Schneesturm, der in den Altholzbeständen durch Gassen- und Massenbruch große Verwüstungen anrichtete. Die geworfene Holzmasse ist auf 30000 fm geschätzt worden. Der Einschlag dieser Masse war unter den obwaltenden Verhältnissen nur unter Hinzuziehung auswärtiger Arbeiter möglich. Das Bauholz wurde an die Firma H. Klages-Harlingerode a. Harz verkauft, die sich verpflichtete, mit mindestens 50 Arbeitern sich am Einschlage zu beteiligen. Sie zahlte für das von der Forstverwaltung aufgearbeitete Nadel-Bauholz 33,00 Mark, für das selbstaufgearbeitete 30,00 Mark für 1 fm. Für die Aufarbeitung des Papier- und Brennholzes erhielt sie eine Entschädigung von 3,00 Mark für 1 rm und für Reisig I. Kl. 2,30 Mark für 1 rm, was den hier gezahlten Werbungskosten entsprach. Südlich des Weideabfindungsweges arbeiteten die Leute der Firma Klages, die auf dem Gute Lindwald und in Baracken untergebracht waren, nördlich davon die Forstverwaltung mit hiesigen Leuten, sowie mit 20 Mann vom Ers. Batl. 59 und 45 russischen und französischen Kriegsgefangenen. Die Soldaten waren in dem dafür hergerichteten Schießstandwachtgebäude untergebracht und wurden gegen Erstattung der Selbstkosten vom Bataillon verpflegt. Für die Kriegsgefangenen nebst Wachtleuten war die schon einmal benutzte Unterkunftbaracke am Waldhause hergerichtet. Die Leute wurden vom Stadtförster für 2,50 Mark für den Verpflegungstag verpflegt. Die Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen war nach Austausch der weniger leistungsfähigen Mannschaften durchschnittlich nicht teurer als die der freien Arbeiter. Es waren somit ständig etwa 150 Arbeiter mit dem Holzeinschlag beschäftigt, so daß die Aufarbeitung des gesamten Windwurfes Anfang Oktober beendet war.

Es sind eingeschlagen worden:

22684,54 fm Bauholz,
468 Stück Spaltlatten,
1364 „ Rundlatten und Deichselstangen,
419 „ Stangen IV. Kl.,
215 „ Reiserstangen,
42 rm Eichen-Pfahlholz,

13853 rm Papierholz,
1509 „ Kloben,
6214 „ Knüppel,
3478 „ Reisig I,
mit zusammen 37954 fm Derbholz.

Bei der Aufarbeitung des Windwurfes mußten große Flächen in den Jagen 8, 9, 13 und 14 und der ganze Jagen 36 kahl abgetrieben werden, weil auf diesen Flächen fast kein Stamm unbeschädigt war. Die Firma H. Klages errichtete in den Jagen 36 und 13, ferner in den Jagen 24, 12 und 19 Sägewerke und ließ das Bauholz mittels Feldbahn heranrücken. Diese Arbeit besorgte die Firma Otto Conrad-Berlin, die ihre Leute und Pferde in den Schankbuden und Hallen des Festplatzes untergebracht hatte.

Das Papierholz wurde mit 28,00 Mark für 1 rm wieder an die Firma L. Roeske-Stolp i. Pom. verkauft und zum weitaus größten Teil auch noch vor dem Herbste geschält.

Das Brennholz wurde aus den Jagen 24 bis 37 in öffentlicher Versteigerung und auch freihändig an die Bürgerschaft abgegeben. Das Brennholz aus den südlichen Jagen wurde vom Stadtförster mit Fuhrwerken zur Chaussee gerückt und von dort aus mit Lastautomobilen zum Stadtbauhof angefahren, wo es mit 18 Mk. für ein rm an die städt. Bevölkerung verkauft wurde. Ebenso wurde das Papierholz zum Bahnhof Tiedmannsdorf befördert, da für die Holzabfuhr zu wenig Fuhrwerke zur Verfügung standen.

Neukulturen konnten nicht angelegt werden, da im Herbste 1917 keine Leute zur Ausführung von Bodenarbeiten zur Verfügung standen. Statt dessen wurden aber sehr umfangreiche Nachbesserungen vorgenommen, die indes unter der anhaltenden Dürre stark gelitten haben.

Durch den Ausfall der Festlichkeiten im Stadtwalde während des Krieges mußten die Mieten für die Schankbuden und Kolonaden erlassen werden. Die Pacht für das Waldhaus von jährlich 1250 Mk. wurde aus demselben Grunde auf die Hälfte herabgesetzt. Die sämtlichen alten Hozbauten auf dem bisherigen Festplatz sind im Laufe der Zeit und insbesondere durch das Stilliegen während des Krieges sehr stark verwittert, so daß dem lange gehegten Plane, Kolonaden und Tanzzelt unmittelbar neben dem Waldhause zu erbauen, in Zukunft wird näher getreten werden können.

Die Hilfsförsterstelle war auch im abgelaufenen Jahre unbesetzt; der Förster hat hierfür einen Forstlehrling eingestellt.

VI. Schulverwaltung.

Im Berichtsjahre sind aus dem Volksschuldienst ausgeschieden:

1. Lehrer Lindner von der kath. Knabenschule am 1. April 1918 infolge hauptamtlicher Anstellung an den städt. Fortbildungsschulen,
2. Lehrer Hennig von der kath. Knabenschule am 1. Januar 1918 infolge Uebernahme in den Seminardienst,
3. Lehrer Pfeiffer von der kath. Mädchenschule am 1. Dezember wie vor,
4. Lehrer Sonntag von der evangel. Volksschule am 1. Juli infolge Pensionierung,
5. Lehrerin Reck wie vor.

Neu angestellt sind

1. Lehrer Willibald Radau von hier an der kath. Knabenschule vom 1. Juli,
2. Lehrer Friedrich Krauskopf aus Korschen an der evang. Volksschule vom 1. Jan. 1919,
3. Lehrerin Charlotte Löppke von hier wie vor vom 1. Oktober 1918.

Von den zum Heeresdienst eingezogenen Lehrern fehlte noch Lehrer Funk von der kath. Knabenschule.

Der Unterricht für die Kinder der kath. Mädchenschule wurde im Winterhalbjahr wie im Vorjahre in den Räumen der Knabenschule erteilt.

Übersicht über die Schülerzahl in den Volksschulen der Stadt Braunsberg zu Ostern 1918.

Bezeichnung der Schulen	Es waren vorhanden			Davon sind				
	in der Klasse	Schüler	Schülerinnen	katholisch	evangelisch	jüdisch	einheimisch	gastweise aufgenommen
1. Katholische Knabenschule	I	49		49			49	
	II	52		52			52	
	III	77		77			76	1
	IV	98		98			97	1
	V A	48		48			48	
	V B	49		49			48	1
	VI A	51		51			51	
	VI B	51		51			49	2
	VII A	53		53			52	1
	VII B	52		52			52	
	Summe	580		580			574	6
2. Katholische Mädchenschule	I		53	53			52	1
	II		55	55			55	
	III		57	57			56	1
	IV		67	67			66	1
	V A		43	43			43	
	V B		42	42			42	
	VI A		46	46			45	1
	VI B		42	42			42	
	VII A		43	43			43	
	VII B		44	44			43	1
	Summe		492	492			487	5
3. Evangelische Schule	I A	44			44		44	
	I B		49		49		49	
	II A	42			42		41	1
	II B		44		44		43	1
	III	33	49		80	2	81	1
	IV	36	43		78	1	79	
	V	42	45		87		87	
	VI A	35			34	1	35	
	VI B		46		46		46	
	Summe	232	276		504	4	505	3
4. Gemischte Schule Weideabfindung . . .	Einklass.	11	17	23	5		28	
5. Katholische Seminar-Übungsschule . . .	I	15	14	29			29	
	II	22	5	27			27	
	III	21	11	32			32	
	IV	32	3	35			35	
	Summe	90	33	123			123	
6. Übungsschule des kath. Lehrerinnenseminars	I		15	15			15	
	II		20	20			20	
	III		25	25			25	
	Summe		60	60			60	

MIEJSKA BIBLIOTEKA PUBLICZNA W ELBLĄGU

Bezeichnung der Schulen	Es waren vorhanden			Davon sind				
	in der Klasse	Schüler	Schülerinnen	katholisch	evangelisch	jüdisch	einheimisch	gastweise aufgenommen
1. Katholische Knabenschule		580		580			574	6
2. Katholische Mädchenschule			492	492			487	5
3. Evangelische Schule		232	276		504	4	505	3
4. Schule Weideabfindung		11	17	23	5		28	
5. Katholische Seminar-Übungsschule . . .		90	33	123			123	
6. Übungsschule des kath. Lehrerinnenseminars			60	60			60	
Gesamt-Ergebnis		913	878	1278	509	4	1777	14

1791

gegen 1776 im Vorjahr
und 1748 im Jahre 1916.

VII. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule ist nach wie vor bemüht gewesen, der gewerblichen Jugend in Ergänzung der Meisterlehre die Kenntnisse zu vermitteln, die der Gewerbetreibende nötig braucht, um sein Geschäft erfolgreich führen zu können. In dieser ernsten und schweren Zeit hat sie fortgesetzt ihre Hauptaufgabe in der staatsbürgerlichen Belehrung und Erziehung der Jugend erblickt. Der Fortbildungsschulunterricht hat stets an die augenblicklichen Ereignisse und Verhältnisse angeknüpft und den Schülern ein anschauliches Bild über die Vorgänge der gegenwärtigen Zeit gegeben. Wichtige Bekanntmachungen der Behörden sind im Unterrichte dem Verständnis der Schüler näher gebracht worden.

Im Schuljahr 1918/19 begann der Unterricht für die Fachklassen und die Klassen mit gemischten Berufen am 8. April, für die Bauhandwerkerklassen am 5. November.

Die Schülerzahl betrug am Anfange des Schuljahres 110, Zugang 38, Abgang 32, gegenwärtige Schülerzahl 116. An der Schule bestehen 3 Klassen mit gemischten Berufen, 2 Klassen für Bauhandwerker, 1 Bäckerfachklasse, 1 Fachklasse für Schriftsetzer und Buchdrucker. Außer diesen 7 Unterrichtsklassen sind für die am Zeichenunterricht teilnehmenden Schüler noch 5 Zeichenklassen eingerichtet.

Die lehrplanmäßig in den Unterricht aufgenommenen Übungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend fielen nach Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 13. Dezember 1918 Nr. IV. 6051 fort.

Das Betragen der Schüler war bis auf wenige Ausnahmen gut.

Der Schulbesuch war verhältnismäßig gut. Im Bedürfnisfalle hat das Kuratorium unter Berücksichtigung der ministeriellen Bestimmungen vom 25. September 1915 Lehrlinge vom Schulbesuch beurlaubt.

Die Ferien fielen im allgemeinen mit denen der Volksschule zusammen. Die Herbstferien wurden infolge starken Auftretens der Grippe 3 Wochen verlängert.

In den Lehrkörper neu eingetreten ist der technische Leiter der Ermländischen Zeitungsdruckerei Lindenbaum, der mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten, Verfügung vom 6. August 1918 Nr. 2617 P. IV, den Unterricht in der Fachklasse für Buchdrucker und Schriftsetzer erteilt.

Am 1. April 1918 wurde der bisherige nebenamtliche Leiter der Fortbildungsschulen, Lehrer Lindner, dem durch Verfügung des Landesgewerbeamts vom 21. September 1917 Nr. III 953 die Lehrbefähigung als Handelslehrer zuerkannt worden war, mit Genehmigung des Herrn Ministers

für Handel und Gewerbe, Verfügung vom 30. März 1918 Nr. IV 1811, als hauptamtlicher Leiter und Lehrer der hiesigen Fortbildungsschulen angestellt und ihm vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 5. Juni 1918 Nr. IV 3281 die Amtsbezeichnung „Direktor" verliehen.

Zwecks Neugestaltung des Zeichenunterrichts für die Bauhandwerkerlehrlinge hielt Herr Regierungs- und Gewerbeschulrat Professor Hecker mit den Zeichenlehrern der Fortbildungsschule am 10. Januar 1918 eine amtliche Konferenz ab. Die Zeichenlehrer Thomas und Preuschoff nahmen vom 30. September bis 3. Oktober in Königsberg an einem Einführungskursus für das Zeichnen der konstruierenden Berufe teil.

Am 19. März fand die Abschlußprüfung statt, der die Herren Regierungs-Präsident Dr. Gramsch und Regierungs- und Gewerbeschulrat Professor Hecker, ferner das Kuratorium und viele Handwerksmeister beiwohnten. 11 Schüler konnten für Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet werden.

VIII. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Das Schuljahr 1918/19 wurde am 9. April mit 35 Schülern eröffnet. Im Laufe des Jahres kamen 12 Schüler zu, 11 Schüler gingen ab, so daß die Schule z. Zt. 36 Schüler zählt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten, Verfügung vom 6. Mai 1918 Nr. IV 1523, drei aufsteigende Klassen gebildet. Den Unterricht in ihnen erteilte der Leiter der Schule. Das Hauptgewicht wurde im Unterrichte auf die Erziehung und Berufsausbildung der Schüler gelegt.

Das Betragen der Schüler war bis auf einen Fall gut.

Der Schulbesuch ließ zeitweilig zu wünschen übrig.

Am 16. September wurde die Schule von dem Revisor der kaufmännischen Fortbildungsschulen für Ostpreußen, Herrn Handelshochschuldirektor Pfeifer-Königsberg, im Beisein des Kuratoriums einer eingehenden Revision unterzogen.

Die Abschlußprüfung fand am 19. März statt, der auch die Herren Regierungs-Präsident Dr. Gramsch und Regierungs- und Gewerbeschulrat Professor Hecker aus Königsberg, ferner das Kuratorium und viele Kaufleute beiwohnten.

2 Schüler erhielten für Fleiß und gutes Betragen Prämien.

IX. Armenverwaltung.

Es haben betragen im Verwaltungsjahre	1914/1915	1915/1916	1916/1917	1917/1918
die gesamten **Einnahmen** der Armenverwaltung . .	7867,19 Mk.	9193,41 Mk.	7713,81 Mk.	11004,34 Mk.
die gesamten **Ausgaben** derselben ausschl. der Vorschußzahlungen	29481,19 „	31449,45 „	30449,81 „	35275,15 „
Die Armen-Verw. hat mithin an **Zuschuß erfordert**	21614,— „	22255,54 „	22736,— „	24270,81 „
der Etat stellte zur Verfügung	21614,— „	21614,— „	22730,— „	28390,— „
es sind somit an Zuschuß **mehr** erforderlich gewesen	—	641,54 „	6,— „	—
weniger	—	—	—	4119,19 „

Es betrugen				
die **Einnahmen** gegen den Voranschlag **mehr** . . .	6439,19 „	6865,91 „	5433,81 „	8644,34 „
weniger	—	—	—	—
die **Ausgaben** gegen den Voranschlag **mehr** . . .	6439,19 „	7507,45 „	5439,81 „	6885,15 „
weniger	—	—	—	—

Bei der Vorschußverwaltung wurden an gezahlten Unterstützungen aus Vorjahren in das Rechnungsjahr 1917/18 übernommen . . . . . 4509,09 Mk.

Ferner sind im verflossenen Rechnungsjahre an Unterstützungen, Kur-, Arzt-, Arzneikosten und Brennmaterial durch die Armenverwaltung vorschußweise gezahlt 26104,76 „

mithin zusammen 30613,85 Mk.

Hierauf sind erstattet . . . . . 22029,57 „

sodaß als Rest für das Rechnungsjahr 1918/19 übernommen werden mußten 8584,28 Mk.

Die erheblichen Anweisungen gegenüber den Ansätzen des Voranschlages sind auf außerordentliche Einnahmen und Ausgaben zurückzuführen, welche im Interesse der geübten Kriegswohlfahrtspflege und Erwerbslosenfürsorge, insbesondere durch die Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern zu Lasten des verpflichteten Lieferungsverbandes, bedingt worden.

Im Vergleiche zur Bevölkerung stellen sich die Aufwendungen der öffentlichen Armen- und Wohlfahrtspflege, die Vorschüsse einbegriffen, wie folgt:

Es sind verausgabt worden:

Im Jahre	Bei einer Seelenzahl von	Gesamt-Ausgaben einschließlich der Vorschüsse Mk.	Pf.	Mithin auf den Kopf der Bevölkerung Mk.	Pf.	Der Zuschuß aus anderen Verwaltungszweigen betrug Mk.	Pf.	Mithin auf den Kopf der Bevölkerung Mk.	Pf.
1886/87	10887	33100	12	3	04	26457	86	2	43
1897/98	11503	33920	46	2	95	24015	83	2	09
1906/07	13200	27761	04	2	10	18834	43	1	43
1912/13	13835	29371	64	2	12	21946	31	1	58
1913/14	13835	28830	75	2	08	20555	63	1	48
1914/15	13835	37017	21	2	67	21614	—	1	56
1915/16	12389	40084	70	3	23	22255	54	1	79
1916/17	13239	45253	94	3	41	22736	—	1	70
1917/18	13239	61379	91	4	64	24270	81	2	80

Die städtischen Armenhäuser haben besondere Aufwendungen nicht gefordert. Die auf ihnen eingetragene Hypothek von 3000 Mk. konnte aus den Rechnungsüberschüssen der Hauptverwaltung getilgt werden.

Herr Töpfermeister August Wichert konnte am 26. Juni 1918 auf seine segensreiche 25jährige Amtstätigkeit als Armenvorsteher zurückblicken. Ein Ehrendiplom wurde ihm als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreicht.

Dr. Arndt-Stiftung.

Die Verwaltung dieser Stiftung steht in der zweiten, die Jahre 1912 bis 1931 umfassenden Etats-Periode. Für Wohltätigkeitszwecke in diesem Zeitraum sind vorgesehen 2004 Mk., von denen 1510 Mk. für Braunsberg und 660 Mk. für den städtischen Armenetat bestimmt sind.

Bei der Uebernahme, vergleiche den Verwaltungsbericht für 1886, besaß die Stiftung an Vermögen:

in Pfandbriefen	76950,— Mk.		
in Sparkassenguthaben	6400,06 „		
in bar	139,74 „	=	83489,80 Mk.
und dazu Liegenschaften im Werte von			33000,— „
		also in Summa	116489,80 Mk.

Am Schlusse des Jahres 1918 weist die Stiftsrechnung an Vermögen nach:

Hypothekenguthaben			30450,— Mk.
Pfandbriefe nach dem Nennwerte			
$3^1/_2$ prozentige	96200,— Mk.		
4 „	54000,— „		
5 „ (Deutsche Reichsanleihe)	363600,— „	=	513800,— Mk.
Sparkassenguthaben			3541,49 „
in bar			1241,18 „
		Summa	549032,67 Mk.
dazu Liegenschaften im Werte von			30000,— „
mithin im ganzen			579032,67 Mk.

Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahre 100000 Mk. Deutsche Reichsanleihe (je 50000 Mk. Zeichnung auf die 8. und 9. Kriegsanleihe, wofür der Kaufpreis von der Stadtsparkasse gegen Verpfändung von Wertpapieren entliehen ist.

Zur Zeichnung von insgesamt 350000 Mk. Reichsanleihe (Schuldbuchforderung) sind von der Stadtsparkasse aufgenommen			342550,— Mk.
Hierauf sind aus dem alljährlich zu kapitalisierenden Betrage zurückgezahlt am 23. 1. 1917	= 8060,60 Mk.		
„ 14. 1. 1918	= 7372,50 „		
„ Jahresschluß 1918	= 6000.— „	=	21433,10 Mk.
sodaß eine Schuldenlast von verbleibt.			321116,90 „
Diese von dem angeführten Vermögensbestand abgezogen, bleibt ein tatsächliches Vermögen von			257915,77 Mk.
		gegen	249070,33 Mk.
im Vorjahre.			
Das Vermögen ist somit angewachsen im Vorjahr um			8845,44 Mk.,
seit Uebernahme der Stiftung um			141425,97 „

X. Versicherungsamt.

Beigeordneter Lutz ist als erster Stellvertreter des Vorsitzenden des städtischen Versicherungsamtes bestätigt worden.

A. Krankenversicherung.

Die immer weiter steigende Teuerung mußte auch eine Erhöhung der Arbeitslöhne bringen. Die Krankenkassen waren infolgedessen gezwungen, auch ihrerseits den Grundlohn bis auf 10 Mark zu erhöhen, um so ihre Leistungen erweitern zu können.

Die Versicherungsgrenze ist lt. Verordnung vom 22. November 1918 von 2500 Mk. auf 5000 Mk. heraufgesetzt worden.

Durch die hiesigen Krankenkassen sind im Jahre 1918 für Unterstützungszwecke verausgabt:

Gegenstand	Von der allgemeinen Ortskrankenkasse		Von den Betriebskrankenkassen Löser & Wolff		Von den Betriebskrankenkassen Bergschlößchen Bierbrauerei		Zusammen	
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
an Ärzte	12285	09	1993	59	1050	59	15329	27
an Zahnärzte	1158	75	185	—	14	—	1357	75
für Arzneien	9034	68	2685	02	704	33	12424	03
für Heilmittel	719	08	3	50	100	—	822	58
für Krankenhauspflege	10765	48	1481	60	92	10	12339	18
an Krankengeld	19481	62	12071	26	1823	96	33376	84
an Wochenhilfe	2362	29	1725	28	1225	50	5313	07
an Hausgeld	320	34	—	—	—	—	320	34
an Sterbegeld	1410	—	396	—	123	40	1929	40
an Ersatzleistungen	—	—	422	—	—	—	422	—
Sonstiges	171	08	271	49	2	45	445	02
Zusammen	57708	41	21234	74	5136	33	84079	48

B. Unfallversicherung.

In Angelegenheit der Unfallversicherung was das Versicherungsamt während des verflossenen Jahres mit 3 Einsprüchen gegen die Rentenfestsetzungen bzw. -entziehungen beschäftigt.

C. Invalidenversicherung.

Im Jahre 1918 wurden entgegengenommen und erörtet:

26 (34) Anträge auf Altersrente
86 (70) „ „ Invalidenrente
40 (45) „ „ Krankenrente
8 (3) „ „ Witwenrente
23 (17) „ „ Witwengeld
21 (20) „ „ Waisenrente
15 (10) „ „ Heilverfahren

Hiervon wurden abgelehnt:

5 Anträge auf Altersrente
27 „ „ Invalidenrente
6 „ „ Krankenrente
2 „ „ Witwenrente
2 „ „ Witwengeld
5 „ „ Heilverfahren

Im übrigen ist den Anträgen entsprochen.

Durch das hiesige Postamt sind lt. amtlicher Mitteilung an die in Braunsberg heimischen Empfänger im Jahre 1918 ausgezahlt:

an	640 (689)	Personen	110964 Mk.	(80417 Mk.)	Invalidenrente
„	85 (110)	„	18240 „	(13012 „)	Altersrente
„	14 (40)	„	3396 „	(2480 „)	Krankenrente
„	16 (28)	„	1920 „	(1709 „)	Witwenrente
„	112 (20)	„	10850 „	(4919 „)	Waisenrente
Zusammen	867	Personen	145370 Mk.		

Das Tagebuch des Versicherungsamtes weist 960 Eingänge nach gegenüber 816 Eingängen des Vorjahres.

XI. Strom- und Hafenverwaltung.

Die Schiffahrt wurde am 21. April eröffnet und am 10. Dezember geschlossen. Sie ruhte wie in den letzten Jahren fast vollständig.

Nur der Dampfer Braunsberg machte seine regelmäßigen Fahrten und hielt den Verkehr zwischen Braunsberg und Königsberg aufrecht. Es sind von ihm befördert worden von Königsberg 753 Tonnen und von Braunsberg 316 Tonnen.

Die Fahrrinne wurde an mehreren Stellen im Stadtbezirk durch Baggern vertieft.

Seit der Erbauung der Überlandzentrale in Pettelkau, welche das Wasser meistens mit Unterbrechung zu Tal läßt, werden die ausgebaggerten Stellen bald wieder versandet, da das stoßweise Herunterlassen des Wassers jedesmal viel Sand mitschwemmt.

Bei dem gelinden Winter war die Eisdecke der Passarge nur schwach, und der Eisgang verlief, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Das Bollwerk an der Schleuse in Pfahlbude war zum größten Teil sehr schadhaft und mußte einer größeren Reparatur unterzogen werden, was erhebliche Kosten verursachte.

XII. Gasanstalts-Verwaltung.

Die Verwaltung der Gasanstalt untersteht einem Kuratorium, dessen Mitglieder Seite 10 des Berichts aufgeführt sind. **Verwaltung**

Als Vergasungsmaterial wurden Ober- und Niederschlesische Gas-, Stück-, Klein-, Erbs- und Staubkohlen, Torf und Holz und Schwarte **Betrieb**

3044000 kg Kohlen und
247100 kg Torf und Holz verwendet.

Es wurden gezahlt:

für Oberschlesische Kohlen			
„ Gasstück	4,10 bis 4,36	Mk. pro	100 kg
„ Gasklein	3,64 bis 3,90	„ „	100 „
„ Niederschlesische Kohlen			
„ Erbskohle	4,56 bis 5,11	„ „	100 „
„ Staubkohle	3,94 bis 4,50	„ „	100 „
oder durchschnittlich	4,47	„ „	100 „

gegen 3,51 Mk. im Vorjahre.

Aus den vergasten 3291100 kg Vergasungsmaterial wurden 921500 cbm Gas, oder für 100 kg Kohlen 28 cbm Gas produziert.

Die Gesamtabgabe an Leucht-, Koch- und Motorengas und zum Selbstverbrauch verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Monat	Leucht-, Koch- und Motorengas cbm	Selbst-verbrauch cbm
Januar	119220	2528
Februar		
März	62650	1863
April	95943	1084
Mai		
Juni	81908	4438
Juli		
August	137904	2455
September . . .		
Oktober	151968	2543
November		
Dezember	69419	2044
	719012	16955

Durch Beschluß der städt. Körperschaften wurden die Gaspreise vom 1. April 1918 ab auf 23 Pfg. je cbm für Leucht- und Kochgas, und 25 Pfg. je cbm für Behörden festgesetzt.

Infolge der neuerdings wiederum gestiegenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne und Frachten ist eine Erhöhung der Gaspreise auf 35 Pfg. je cbm beantragt worden.

Die größte monatliche Gaserzeugung fand im November statt mit 103430 cbm.
Die geringste monatliche Gaserzeugung geschah im Juni mit 58300 cbm.
Die größte Gaserzeugung in 24 Stunden wurde am 10. Oktober mit 3900 cbm bewirkt.
Die geringste am 3. Juni mit 1710 cbm.
Durchschnittlich wurden täglich vergast 9000 kg Kohle.
Durchschnittlich wurden täglich produziert 2525 cbm.
Es waren abwechselnd 4 Halbgeneratoröfen mit je 8 Retorten im Betrieb.
Zur trockenen Reinigung des Gases wurde Raseneisenerz (alkalisiertes Eisenoxydrat) verwendet.

Die Leuchtkraft des Gases betrug durchschnittlich 17 Hefnerkerzen, gemessen im Argandbrenner bei 150 mm Flammenhöhe und 150 Liter stündlichem Verbrauch.

Die Anzahl der Gaskonsumenten betrug am Anfang des Berichtsjahres 1869 Stück. Sie hat sich im Laufe des Jahres um 48 Verbraucher mit etwa 500 Gasmesserflammen vermehrt.

An Gasmessern sind bei den einzelnen Verbrauchern aufgestellt:

1240	Stück	3	flam.	Gasmesser	mit	3720	Gasmesserflammen
320	„	5	„	„	„	1600	„
196	„	10	„	„	„	1960	„
36	„	20	„	„	„	720	„
10	„	30	„	„	„	300	„
2	„	40	„	„	„	80	„
20	„	50	„	„	„	1000	„
2	„	60	„	„	„	120	„
4	„	100	„	„	„	400	„
4	„	150	„	„	„	600	„
35	„	3	„	Automaten		105	„
1869	Stück					10605	Gasmesserflammen.

Nebenprodukte. a) Koks.

Die Kokserzeugung betrug . . . . . 2069920 kg
oder für 100 kg Kohle 60 kg Koks einschließlich Kleinkoks bezw. Koks-Gruß
Hierzu Bestand aus dem Vorjahre . . . . . 108000 kg
Summa 2177920 kg

Hiervon wurden verbraucht:

a) zur Unterfeuerung der Oefen	426160 kg
b) zur Unterfeuerung der Dampfkessel	88900 „
c) Büroheizung usw.	10000 „
d) Gasbehälterheizung	6000 „
e) Zum Verkauf	1571295 „
Zusammen	2102355 kg

An Bestand verbleibt einschließlich Klein-Koks und Gruß 75565 kg.
Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 14 kg Koks erforderlich zur Unterfeuerung.
Zur Erzeugung von 100 cbm Gas wurden 46,2 kg Kolks benötigt.

Für die verkauften 1571295 kg Koks wurden 68980,40 Mk. vereinnahmt, oder im Durchschnitt pro 100 kg 4,40 Mk. einschließlich Kleinkoks und Koksgruß.

Für Grob- und Mittel-Kols wurden 5,— bis 7,— Mk. je 100 kg erzielt.

b) Teer.

Die Teerproduktion betrug	136980 kg
oder für 100 kg Kohle 4,5 kg Teer.	
Hierzu Bestand aus dem Vorjahre	80785 „
In Summa	217765 kg

Hiervon wurden verbraucht:

zum Verkauf	117750 kg	
Selbstverbrauch	3000 „	= 120750 kg
sodaß ein Bestand verblieb von		97015 kg

Für die verkauften 117750 kg Teer wurden 8154,75 Mk. vereinnahmt, oder im Durchschnitt pro 100 kg 6,95 Mk. gegen 6,96 Mk. im Vorjahre.

Beim Installationsgeschäft war ein Umsatz von 26811,93 Mk. zu verzeichnen. Es wurden 7 neue Gaseinrichtungen und 70 Verlängerungen zur Ausführung gebracht. Privateinrichtungen

An Gaskraftmaschinen waren am Schlusse des Berichtsjahres in hiesiger Stadt im Gebrauch: Motore.

3	Motoren	für	Druckereibetrieb	mit zusammen 26	Pferdestärken
2	„	„	Wasserwerkbetrieb	„ „ 12	„
1	„	„	Gasanstaltbetrieb	„ „ 3	„
3	„	„	Kanalwerksbetrieb	„ „ 36	„
5	„	„	Wurstmachereibetrieb	„ „ 30	„
2	„	„	Lichtbildtheaterbetrieb	„ „ 16	„
6	„	„	Tischlereibetrieb	„ „ 40	„
1	„	„	Meiereibetrieb	„ „ 4	„
1	„	„	Färbereibetrieb	„ „ 6	„
1	„	„	Orgelbaubetrieb	„ „ 6	„
3	„	„	Kaffeeröstereibetrieb	„ „ 7	„
1	„	„	Bäckereibetrieb	„ „ 4	„
2	„	„	Cigarrenfabrikation	„ „ 18	„
1	„	„	Schuhwarenfabrikat.	„ „ 3	„
1	„	„	Selterwasserfabrikat.	„ „ 1	„

Zusammen 33 Stück Gasmotore mit zusammen . . . . . 212 effekten Pferdestärken.

An Arbeitslöhnen wurden im verflossenen Berichtsjahre 30195,82 Mk. gezahlt und hierfür von sämtlichen Monteuren und Arbeitern 5914,1 Arbeitstage je 10 Stunden geleistet. Der durchschnittliche Lohn betrug 5,10 Mk. pro Arbeitstag gegen 4,51 Mk. im Vorjahre. Löhne und Gehälter.

Es wurden im Ganzen beschäftigt
98 männliche und
4 weibliche Personen
zusammen 102 Personen

An Gehältern, Besoldungen und für Schreibhilfen wurden 5665,22 Mk. gezahlt.

XIII. Schlachthof-Verwaltung.

Im Jahre 1918 wurden auf dem städt. Schlachthofe geschlachtet und untersucht:
67 Pferde, 211 Ochsen, 93 Bullen, 162 Kühe, 243 Jungrinder, 86 Kälber, 972 Schweine, 8 Schafe, und 11 Ziegen.

Von diesen Tieren wurden notgeschlachtet:
7 Pferde, 5 Ochsen, 32 Kühe, 23 Jungrinder, 75 Kälber, 28 Schweine und 1 Ziege.

Von dem freien Verkauf wurden ausgeschlossen wegen Untauglichkeit:
2 Pferde, 6 Kühe, 2 Jungrinder, 4 Kälber, 6 Schweine.

Wegen bedingter Tauglichkeit:
2 Jungrinder, 1 Kalb, 8 Schweine.

Wegen Minderwertigkeit:
25 Kühe, 6 Jungrinder, 36 Kälber, 6 Schweine.

Außerdem wurden noch beanstandet einzelne Teile von 5 Pferden, 86 Rindern, 102 Schweine und von 22 Kälbern wegen Untauglichkeit.

Tuberkulose wurde festgestellt bei 50 Rindern und 38 Schweinen.

Wegen Finnen wurden beanstandet: 2 Rinder, 1 Schwein und 1 Kalb.

Die Hauptursache der Beanstandungen waren Magen-Darm-Erkrankungen mit ihren Folgeerscheinungen.

Trichinen wurden nicht gefunden.

Der Kühlbetrieb mußte leider wegen Kohlenmangels ruhen.

Bauliche Veränderungen oder Neubauten wurden nicht vorgenommen. Jedoch war eine größere Reparatur notwendig, da bei dem Schneesturm am 2. Januar ein Schornstein des Wohnhauses umgeworfen und auch das Dach schwer beschädigt wurde.

Hallenmeister Dreßler, Maschinist Becker und Schlachthofarbeiter Knobloch, die zum Heeresdienst eingezogen waren, nahmen am Ende des Jahres nach glücklicher Heimkehr ihren Dienst wieder auf.

XIV. Wasserwerks-Verwaltung.

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks ist mit der Verwaltung des Gaswerks verbunden.

Der Betrieb des städt. Wasserwerks war während des verflossenen Berichtsjahres ein stets regelmäßiger.

Der Verbrauch durch Wassermesser betrug im verflossenen Berichtsjahre 131688 cbm gegen 132168 cbm im Jahre 1917 und 123645 cbm im Jahre 1916. Er verteilt sich wie folgt:

I.	Quartal	Januar—März	28141 cbm	(31124 cbm	im Vorjahre)
II.	„	April—Juni	34098 „	(34820 „	„ „)
III.	„	Juli—September	35916 „	(33295 „	„ „)
IV.	„	Oktober—Dezbr.	33533 „	(32929 „	„ „)
		Zusammen	131688 cbm	(132168 cbm	im Vorjahre)

Für das laut Wassermesser abgegebene Wasserquantum wurden 37509,52 Mk. vereinnahmt, gegen 32053,25 Mk. im Vorjahre und 30790,09 Mk. im Jahre 1916.

Die Gesamtförderung betrug 148350 cbm, so daß nach Abzug der laut Wassermesser abgegebenen 131688 cbm noch 16662 cbm zum Selbstverbrauch, zum Spülen der Rinnsteine, Ablassen der Endhydranten, Sprengen der Straßen, Plätze und Anlagen und zu Feuerlöschzwecken Verwendung gefunden haben, einschließlich des Verlustes bei Rohrbrüchen usw.

Durchschnittlich war ein Maschinensystem täglich 15 Stunden im Betrieb, und es betrug die Förderung im Durchschnitt 406 cbm täglich gegen 410 cbm im Vorjahre. Auf den Kopf der Einwohnerzahl wurden durchschnittlich pro Tag etwa 33 Liter Wasser verbraucht, gegen 34 Liter im Vorjahre und 35 Liter im Jahre 1916.

An Gas zum Betriebe der Motoren, zur Beleuchtung und Beheizung wurden im Ganzen 37480 cbm benötigt und hierfür 7825,05 Mk. verausgabt.

Die Zahl der Wasserkonsumenten hat sich im Laufe des Berichtsjahres um 2 Stück verringert; sie betrug am Anfang des Berichtsjahres 955, am Schlusse 953.

Die Wasserabgabe findet nur durch Wassermesser statt, die Wasserpreise sind laut Beschluß der städt. Körperschaften vom 1. April ab wie folgt festgesetzt:

Bei einem Jahresverbrauch bis zu

			1000	cbm	pro cbm	30	Pfg.
von	1001	cbm bis	2000	„	„ „	29	„
„	2001	„ „	3000	„	„ „	28	„
„	3001	„ und	mehr		„ „	27	„

An Wassermesser waren am Schlusse des Berichtsjahres bei den einzelnen Konsumenten aufgestellt:

382	Stück	Wassermesser	von	13	mm	l. W.
444	„	„	„	19	„	„ „
99	„	„	„	25	„	„ „
7	„	„	„	32	„	„ „
5	„	„	„	38	„	„ „
11	„	„	„	50	„	„ „
1	„	„	„	60	„	„ „
4	„	„	„	80	„	„ „
953	Stück	Wassermesser	von	13	—80	mm l. W.

Die aufgestellten Wassermesser sind teils gegen Mietsentschädigung vom Wasserwerk entnommen, teils käuflich von den Konsumenten erworben.

Die mietsweise aufgestellten Wassermesser brachten an Mieten 3543,25 Mk., 3545,— Mk. im Vorjahre.

An Arbeitslöhnen wurden im verflossenen Berichtsjahre 3648,08 Mk. verausgabt, gegen 4002,78 Mk. im Vorjahre.

Die 3 Filteranlagen mit zusammen 260 qm Filteranlagen wurden im laufenden Berichtsjahre 15 Mal umgepackt, bzw. durch Abheben der obersten Schlammschicht wieder in brauchbaren Zustand versetzt.

Durchschnittlich wurden täglich filtriert 406 cbm oder pro qm Filterfläche 1,56 cbm Wasser.

Die Reinwasserbehälter wurden einmal während des Berichtsjahres ausgeschaltet und gereinigt. Die Beschaffenheit des Wassers ist im Laufe des Berichtsjahres 29 Mal bakteriologisch durch den Direktor Genz untersucht worden und haben diese Untersuchungen stets ein zufriedenstellendes Resultat ergeben.

XV. Kanalverwaltung.

Der Gesamtzustand der Kläranlage kann für das abgelaufene Berichtsjahr als befriedigend angesehen werden; größere Betriebsstörungen waren nicht zu verzeichnen. Geruchsbelästigungen sind jetzt nicht wahrnehmbar. Der Betriebsleiter, wie auch der Klärwärter sind aus dem Felde zurückgekehrt, sodaß der Betrieb nunmehr wieder geregelten Fortgang nimmt.

Infolge des Krieges mangelt es an künstlichen Düngemitteln. Aus diesem Grunde ist die Nachfrage nach Klärschlamm sehr rege. Die erstmalige öffentliche Verpachtung brachte 3 Mk. für eine Fuhre trockenen Klärschlamms.

Der gegen die Erbauerin der Kanalisation angestrengte Prozeß wegen Erstattung der durch Rohrbrüche herbeigeführten Unkosten im Betrage von rund 12000 Mk. ist infolge Ablaufs der Gewährfrist zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden worden.

An Kanalgebühren wurden bisher 4 % des Gebäudesteuernutzungswertes erhoben. Infolge der Teuerung für Betriebsbedürfnisse, sowie der bedeutend erhöhten Arbeitslöhne muß auch die Kanalgebühr im kommenden Jahre bedeutend erhöht werden.

XVI. Magistrats- und Mildes-Stiftungs-Depositorium.

Das Magistratsdepositorium hatte am Schlusse des Kalenderjahres 1918 einen Bestand von 1331815,38 Mk.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:

89800,00	Mk.	Kautionen städt. Beamten, Unternehmer und Pächter,
115037,04	„	Vermögen des St. Andreas-Hospitals,
497791,49	„	Vermögen der Arendt'schen Stiftung,*)
913,50	„	Kapital der Armenstiftung Jacoby,
476,26	„	„ „ „ Geritz,
3000,00	„	„ „ „ Mückenberger,
325,60	„	„ „ „ Jacobson,
519,10	„	„ „ „ Frenzel,
1026,17	„	„ „ Blindenstiftung Skirde,
3107,28	„	Ueberschuß der Gewerbeausstellung von 1883 zur Prämiirung von Lehrlingsarbeiten,
2209,87	„	Kapital der Brillowski'schen Armenstiftung,*)
6470,51	„	„ des Stipendiums Steinhallen für Schüler des Gymnasiums,
8431,13	„	„ „ „ Hannemann für Studierende,
4400,00	„	„ „ Rohde'schen Legats zu Anschaffung von Lernmitteln für arme ev. Schulkinder,
195,91	„	Kapital des Thiel'schen Legats zu Anschaffung von Lernmitteln für arme kath. Schulkinder,
450,00	„	Kapital des Saage-Dittersdorff'schen Schulfonds,
101,52	„	„ der Hellbart'schen Armenstiftung,
306,91	„	„ „ Eiding'schen „
der Rest von 734562,29	„	stellt Rücklagen dar, die für bestimmte kommunale Zwecke verwendet werden sollen. Die einzelnen Massen sind unter Abschnitt XX aufgeführt.
zusammen 1331815,38	Mk.	

*) Das tatsächliche Kapital der Arendt'schen Stiftung beträgt 227915,77 M.; dem Betrage von 497791,49 stehen Schulden gegenüber.
Das Kapital der Brillowski'schen Armenstiftung beträgt 3000 Mk.; der Restbetrag ist noch nicht zugeschrieben.

Das Milde-Stiftungs-Depositorium

— bestehend aus 32 Stück katholischen kirchlichen Benefizien — hatte einen Gesamtbestand von 168421,85 Mk.

XVII. Stadtsparkassenverwaltung.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse wird durch ein Kuratorium geführt, welches aus zwei Magistratsmitgliedern und drei von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitgliedern besteht.

Die Mitglieder sind auf Seite 7 dieses Berichts verzeichnet.

Der Zinsfuß für Einlagen bei der Stadtsparkasse beträgt 4 %.

Nachweisung

über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Stadt-Sparkasse zu Braunsberg für das Rechnungsjahr 1. April 1917/18.

a) Rechnungsabschluß.

1.	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-Vorjahres 1916/17	1900586,49	Mk.
2.	Zuwachs während des Rechnungsjahres 1917/18:		
	a) durch Zuschreibung von Zinsen	79384,26	„
	b) durch neue Einlagen	3814184,87	„
3.	Ausgabe im Rechnungsjahre 1917/18 für zurückgenommene Einlagen	3433154,82	„
4.	Betrag der Einlagen nach Abschluß des Rechnungsjahres 1917/18	2361000,80	Mk.
5.	Betrag der von der Kasse aufgenommenen Anleihen am Jahresschlusse	2130133,21	„
6.	Betrag des Reservefonds am Schlusse des Rechnungsvorjahres 1916/17	98790,28	„
7.	Höhe des Gewinns im Rechnungsjahre 1917/18	7293,87	„
	Summe der Schulden	4597218,16	Mk.

8.	Von dem Vermögen der Stadtsparkasse sind angelegt			
	a) auf Hypothek und zwar:			
	auf städtische Grundstücke		1033911,51	Mk.
	auf ländliche Grundstücke		66000,00	„
	b) in auf den Inhaber lautenden Papieren und zwar in Anleihen			
	des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates		2312960,60	„
	in sonstigen Inhaberpapieren		379690,00	„
	(eingestellt ist der Bilanzwert, d. h. Tageskurs bei Abschluß des Rechnungsjahres)			
	der Ankaufswert der Inhaberpapiere hat betragen	2749993,00 Mk.		
	der Nennwert beträgt	2806400,00 „		
	c) in Darlehnen auf Schuldschein gegen Bürgschaft		45065,87	„
	d) in Darlehnen gegen Faustpfand		456093,28	„
	e) in Darlehnen an Verwaltungen und Korporationen (darunter 243651,01 Mk. Darlehne an den eigenen Garantieverband)		247253,10	„
	f) Anlage bei öffentlichen Banken		24416,40	„
	g) Ausstehende Zinsforderungen (z. B. Stückzinsen)		17867,23	„
	h) Kassenbestand		13960,17	„
	Summe des Vermögens		4597218,16	Mk.

Von dem Gewinn ist die eine Hälfte dem Reservefonds überwiesen, der damit eine Höhe von 100189,11 Mk. erreicht hat, während die andere Hälfte der Stadtgemeinde zur Verwendung für öffentliche, dem gemeinen Nutzen dienenden Zwecken zur Verfügung gestellt ist.

An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Rechnungsjahres

ausgegeben	961	Stück
zurückgenommen	186	„

und es befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe:

mit Einlagen bis 60 Mk.	1761	„
„ „ über 60 „ bis 150 Mk.	593	„
„ „ „ 150 „ „ 300 „	396	„
„ „ „ 300 „ „ 600 „	467	„
„ „ „ 600 „ „ 1500 „	469	„
„ „ „ 1500 „ „ 3000 „	208	„
„ „ „ 3000 „ „ 10000 „	128	„
„ „ „ 10000 „	19	„
zusammen	4041	Stück
gegen im Vorjahr	3219	Stück

An Heimsparbüchsen sind 152 Stück ausgegeben; die durch dieselben im Berichtsjahre gesparten Beträge belaufen sich auf 11926,69 Mk.

XVIII. Finanz-Verwaltung.

Jahresabschluß der Stadthauptkasse

für die

Haupt-Verwaltung, Abschnitt I bis XIV, pro 1. April 1917/18.

Soll-Einnahme										Ist-Einnahme		Reste		Abschnitt
nach der vorigen Rechnung		nach dem Etat		zu		ab		Wirkliches Soll						
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
—	—	21880	—	2229	85	313	40	23796	45	23796	45	—	—	I. Allgemeine Verwaltung .
96	10	923	—	1299	90	321	10	1997	90	1997	90	—	—	II. Polizei-Verwaltung . . .
429	95	16000	—	53384	33	1452	07	68362	21	68035	26	326	95	III. Kämmerei-Verwaltung . .
70	40	10680	—	4656	—	763	92	14642	48	14591	08	51	40	IV. Fuhrwerks-Verwaltung . .
163	—	63100	—	372856	68	14782	50	421337	18	417166	88	4170	30	V. Forst-Verwaltung . . .
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI. Kirchen-Verwaltung . . .
421	50	67945	—	668	85	926	24	68109	11	67754	11	355	—	VII. Schul-Verwaltung . . .
100	—	3795	—	39	30	1749	—	2185	30	2185	30	—	—	VIII. A. Gewerbl. Fortb.-Schule .
—	—	1420	—	—	—	279	45	1140	55	1087	35	53	20	VIII. B. Kaufm. Fortb.-Schule .
36	—	2450	—	8518	34	—	—	11004	34	10959	34	45	—	IX. Armen-Verwaltung . . .
—	—	2371	—	51	—	1650	—	772	—	772	—	—		X. Strom- u. Haf.-Verwaltung
—	—	1140	—	—	—	—	—	1140	—	1140	—	—	—	XI. Eichamts-Verwaltung . .
—	—	2230	—	976	20	45	—	3161	20	3161	20	—	—	XII. Bade-Verwaltung . . .
—	—	119544	06	127498	48	—	—	247042	54	247042	54	—	—	XIII. Finanz-Verwaltung . . .
5295	35	271327	27	111830	32	3458	45	384994	49	364750	52	20243	97	XIV. Gemeindesteuer-Verwaltung
6612	30	584805	33	684009	25	25741	13	1249685	75	1224439	93	25245	82	zusammen
				658268	12									

Soll-Ausgabe								Ist-Ausgabe		Rest	
nach der vorigen Rechnung		nach dem Etat		zu		ab		Wirkliches Soll			
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
150	—	71850	—	54374	07	8898	39	117475	68	117475	68	—	—
—	—	38030	—	2411	23	5712	46	34728	77	34699	77	29	—
1573	94	65100	—	60141	19	7885	26	118929	87	118729	87	200	—
—	—	10500	—	5517	55	1557	51	14460	04	14460	04	—	—
—	—	29300	—	359023	47	4956	59	383366	88	383366	88	—	—
—	—	614	30	—	—	—	—	614	30	614	30	—	—
—	—	138700	—	3733	22	5341	79	137091	43	137066	43	25	—
—	—	5105	—	58	82	2104	50	3059	32	3059	32	—	—
—	—	1475	—	17	49	326	85	1165	64	1165	64	—	—
—	—	27340	—	10746	53	2811	38	35275	15	35275	15	—	—
—	—	8615	—	859	11	5675	06	3799	05	3799	05	—	—
—	—	717	—	10	93	54	64	673	29	673	29	—	—
250	—	6430	—	2717	99	605	10	8792	89	8792	89	—	—
—	—	83486	26	170973	74	990	37	253469	63	253469	63	—	—
200	—	97542	77	15045	92	596	70	112191	99	111791	99	400	—
2173	94	584805	33	685631	26	47516	60	1225093	93	1224439	93	654	—
				638114	66						

Hiernach beträgt

die Gesamt-Ist-Einnahme . . .	1 224 439,93	Mk.
„ „ „ Ausgabe . . .	1 224 439,93	„
mithin Mehr-Einnahme	—,—	
das Mehr an Einnahmeresten gegenüber den Ausgabe-Resten beträgt 25 245,82—654,00 Mk. . . .	24 591,82	Mk.
ergibt einen Bestand von	24 591,82	Mk.

Die verbliebene Mehreinnahme von 147 776,34 Mk. ist in das Rechnungsjahr 1918 übertragen.

Die Nebenverwaltungen Abschnitt A—E schließen pro 1917/18 wie folgt ab:

	A. Gasanstalt	B. Schlachthof	C. Wasserwerk	D. Kasernement	E. Kanalisation
Ist-Einnahme	331034 86	11386 —	36283 61	17739 80	53255 13
Ist-Ausgabe	331034 86	33593 86	40358 96	47788 89	50787 60
Mehreinnahme	— —	— —	— —	— —	2467 53
Mehrausgabe	— —	22207 86	4075 35	30049 09	— —
die Einnahmereste betragen	10037 19	— —	161 31	— —	1087 54
die Ausgabereste betragen	14000 —	— —	— —	— —	— —
Bestand Mehrausgabe	— — 3962 81	— — — —	— — 3914 04	— — — —	3555 07 — —

IXX. Gemeindesteuer-Verwaltung.

An direkten Gemeindesteuern wurden für das Etatsjahr 1917/18 erhoben: 245 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, je 230 % Zuschläge zu der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 200 % der Betriebssteuer.

Laut Etat sollten an direkten Gemeindesteuern einkommen . . .		262 447,27	Mk.
nach der Gemeindesteuerrolle betrug das Steuersoll		358 144,14	„
Zugänge im Laufe des Jahres . . .	22 552,10 Mk.		
Abgänge	13 866,34 „		
Mehr-Zugang		8 685,76	„
für 1917/18 berichtigtes Soll		366 829,90	Mk.
Die Ist-Einnahme beträgt einschl. Resten aus Vorjahren . . .		352 437,16	„

Die Mehreinnahme gegen den Etat beträgt 89 989,89 Mk.; sie ist auf erhöhte Veranlagung zur Einkommensteuer zurückzuführen.

An indirekten Gemeindesteuern wurden pro 1917/18 vereinnahmt:

1. Bürgerrechtsgeld . . .	—,—	Mk.	gegen	500	Mk. Etatssumme
2. Wanderlagersteuer . .	40,—	„	„	—	„ „
3. Biersteuer	2372,44	„	„	3000	„ „
4. Lustbarkeitssteuer . .	1489,—	„	„	1200	„ „
5. Hundesteuer	1453,—	„	„	1500	„ „
6. Grundstücksumsatzsteuer . .	5275,42	„	„	1000	„ „
zusammen	10629,86	Mk.	gegen	7200	Mk. Etatssumme,

mithin sind mehr eingekommen 3429,86 Mk.

Kreis-Abgaben.

Nach der Ausschreibung vom 16. Mai 1918 sind an Kreisabgaben für 1917/18 insgesamt aufzubringen gewesen 349294,79 Mark; davon entfallen auf die Stadtgemeinde Braunsberg 131471,97 Mark.

Die Zuschläge waren wie folgt festgesetzt:

je 125 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer
und 100 Prozent zur Staatseinkommensteuer.

In den Vorjahren waren von der Stadt Braunsberg nach der Ausschreibung des Kreisausschusses an Kreisabgaben zu entrichten:

für 1916/17	= 81343,77	Mk.
„ 1915/16	= 87470,75	„
„ 1914/15	= 81409,82	„
„ 1913/14	= 73879,31	„
„ 1912/13	= 72410,61	„
„ 1907/08	= 67080,02	„
„ 1900/01	= 59724,50	„
„ 1897/98	= 54921,69	„
„ 1894/95	= 34721,93	„
„ 1892/93	= 32495,02	„

XX. Vermögens- und Schuldenstand der Stadtgemeinde Braunsberg am Schlusse des Rechnungsjahres 1917|18.

I. Vermögensstand.

a) Verfügbares Kapitalvermögen.

1.	$3^1/_2$ % Ostpr. Pfandbriefe zum Nennwert von . .		41150,— Mk.	Kämmerei-Verwaltung, Abschnitt III des Etats.
2.	4 % „ „ „ „ „ . .		3000,— „	
3.	Sparkassenbuch Nr. 5568. . . .	915,59 Mk.		
	5 % Deutsche Reichsanleihe zum Nennwert von	6000,— „	6915,59 „	
4.	Hypothek auf dem Grundstück Köslin Nr. 61 Eigentümer Ackerbürger Dittrich		2025,— „	
		Summa a	53090,58 Mk.	

b) Kapitalien mit besonderer Zweckbestimmung.

1.	Sparkassenbuch Nr. 6858, Anschaffung von Kämmereipferden		29,67 Mk.	Allgemeine Verwaltung, Abschnitt I—XIV des Etats.
2.	Sparkassenbuch Nr. 10254, Ablösung der Straßenunterhaltungspflicht des Kreises	4124,95 Mk.		
	5 % deutsche Reichsanleihe, Nennwert .	33000,00 „	37124,95 „	
3.	Sparkassenbuch Nr. 10636, wie vor der Provinz (Jahresrente)	1074,14 Mk.		
	5 % deutsche Reichsanleihe, Nennwert .	1000,00 „	2074,14 „	
4.	Sparkassenbuch Nr. 9631, zum Rathausumbau	11744,13 „		
	5 % deutsche Reichsanleihe . . .	7000,00 „	18744,13 „	

5. Sparkassenbuch Nr. 11913, zur Unterhaltung der Stadtmauer	739,89 Mk.		
5 % Reichsanleihe	1000,00 „	1739,89 „	
6. Sparkassenbuch Nr. 11934, Kaufpreis für die Bergstraße	3246,56 Mk.		
5 % Reichsanleihe	6000,00 „	9246,56 „	
7. Sparkassenbuch Nr. 12482, Erlös für abgelieferte Feuerglocken		260,66 „	
8. Sparkassenbuch Nr. 12247, für außerordentliche Ausgaben bei den städtischen Anlagen		97,50 „	
9. Sparkassenbuch Nr. 11920, zur Anlegung von Gehbahnen	1231,63 Mk.		
5 % Reichsanleihe	1800,00 „	3031,63 „	
10. Sparkassenbuch Nr. 8683, Kaufmännische Fortbildungsschule		29,90 „	
11. Sparkassenbuch Nr. 11148, Grundstock für den Bau eines Zierbrunnens		40,65 „	Allgemeine Verwaltung, Abschnitt I—XIV des Etats.
12. Sparkassenbuch Nr. 11543, zur Beschaffung einer fahrbaren Schiebeleiter für die Feuerwehr .	1541,13 Mk.		
5 % Reichsanleihe	1500,00 „	3041,13 „	
13. Sparkassenbuch Nr. 9202, Sammlungen zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. .	51,24 Mk.		
5 % Reichsanleihe	500,00 „	551,24 „	
14. Ueberschüsse der Forstverwaltung aus dem Windbruch-einschlage, Sparkassenbuch Nr. 13779 .	7500,00 Mk.		
5 % Reichsanleihe	300000,00 „	307500,00 „	
15. Sparkassenbuch Nr. 7891, Ausgleichsfonds für den Stadtwald	2140,07 Mk.		
5 % deutsche Reichsanleihe Nennwert .	82300,00 „	84440,07 „	
16. Sparkassenbuch Nr. 11553, Fonds zur Instandsetzung der Wasserbecken in der Flußbadeanstalt		1178,23 „	
17. Sparkassenbuch Nr. 1991, Ueberschuß der Gewerbeausstellung von 1880	107,28 Mk.		
5 % deutsche Reichsanleihe Nennwert .	3000,00 „	3107,28 „	
18. Sparkassenbuch Nr. 11568, zur Ansammlung von Betriebsmitteln und als Reservefonds für die Gasanstalt . .		30586,19 „	Nebenetat Abschnitt A.
19. Sparkassenbuch Nr. 11943, Retorten-Erneuerungsfonds der Gasanstalt		4093,40 „	
20. Sparkassenbuch Nr. 7227, Maschinen-Erneuerungs-Rücklage des Schlachthofes	5238,54 Mk.		
5 % Reichsanleihe	5000,00 „	10238,54 „	Nebenetat Abschnitt B.
21. Sparkassenbuch Nr. 10688, Rücklage zum Erweiterungsbau der Kühlhalle des Schlachthofes		2248,04 „	
22. Sparkassenbuch Nr. 7848, Maschinen-Erneuerungs-Rücklage des Wasserwerks	5191,49 Mk.		
5 % Reichsanleihe	10000,00 „	15191,49 „	Nebenetat Abschnitt C.
23. Sparkassenbuch Nr. 8624, Rücklage zur Errichtung einer Wasserstrahl-Sandwäsche		1916,09 „	
24. Sparkassenbuch Nr. 11557, Rücklage zur Unterhaltung des Rohrnetzes der Kanalisation		329,32 „	Nebenetat Abschnitt E.
25. Sparkassenbuch Nr. 10648, Maschinen-Erneuerungs-Rücklage der Kanalisation	1329,68 Mk.		
5 % deutsche Reichsanleihe zum Nennwert von	9000,00 „	10329,68 „	

c) Berechtigungen.

1. Grundzins usw. jährlich 441,82 Mk., kapitalisiert mit dem 20fachen Ablösungsbetrage ergibt	8836,00 Mk.	

II. Schuldenstand.

a) Amortisationsdarlehne.

Laufende Nummer	Zweck des Darlehns	Gläubiger	Jahr der Aufnahme	Ursprünglicher Darlehnsbetrag Mk.	Pf.	Im Rechnungsjahr 1917 sind gezahlt an Zinsen und Verwaltungskostenzuschlag Mk.	Pf.	Prozent	an Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen Mk.	Pf.	Prozent	Restbetrag des Darlehns am 31. 3. 1918 Mk.	Pf.	Endpunkt der Tilgung
1	Domänenzinsablösung	Stadtsparkasse Braunsberg	1879	2936	55	23	17	3,5	123	66	1,5	538	49	1921
2	Straßenregulierung pp. .	Prov.-Hilfskasse Königsberg	1902	61000	—	1678	33	3,6	1432	67	1,5	45542	62	1938
3	Neubau des Kämmereihofes .	dto.	1906	20000	—	605	42	3,6	414	58	1,5	16505	28	1942
4	dto.	dto.	1911	15000	—	565	71	4,1	274	29	1,5	13619	50	1945
5	Umbau evangelische Schule	Monspietatis-Fonds . . .	1906	12000	—	96	80	1	263	20	2	9482	50	1948
6	Neubau katholische Knabenschule . .	Prov.-Hilfskasse	1906	53000	—	1597	64	3,6	1105	36	1,5	43547	34	1942
7	dto.	dto.	1911	33000	—	1243	90	4,1	578	40	1,5	29964	83	1945
8	Ausbau Klenauer Weg	Stadtsparkasse	1911	24964	40	723	85	4	586	78	1,25	17509	54	1937
9	Bau des Eichamtes	Prov.-Hilfskasse	1897	11000	—	235	80	3,5	314	20	1,5	6500	92	1933
10	Grunderwerb zum Landgestüt . . .	Stadtsparkasse	1893	14058	08	232	66	4	540	54	1,5	5275	92	1926
11	Bau des Restaurationsgebäudes im Stadtwald . . .	dto.	1893	10000	—	165	50	4	384	50	1,5	3753	08	1926
12	Schulbau Weideabfindung . . .	dto.	1893	12441	92	205	93	4	478	37	1,5	4669	82	1926
13	Straßenneupflasterung	Prov.-Hilfskasse	1913	110000	—	4227	73	4,1	3032	27	2,5	101040	31	1938
14	Neubau Mühlenbrücke	Preuß. Hypothek. Aktienbk. Berlin	1914	166600	—	7113	21	4,35	2632	89	1,5	160816	81	1946
15	Entwässerung des Rotwassergrabens im Stadtwalde .	Kreissparkasse	1915	24000	—	1121	74	4,75	318	26	1,25	23375	84	1948
16	Erweiterungsbau der Gasanstalt . . .	Stadtsparkasse	1897	18564	23	374	13	3,5	554	08	1,5	10135	31	1931
17	dto.	dto.	1896	48000	—	1028	96	3,5	1371	04	1,5	28367	59	1933
18	dto.	dto.	1902	25000	—	687	84	3,6	587	16	1,5	18664	99	1938
19	dto.	dto.	1907	175000	—	5912	61	4	3712	39	1,5	145021	76	1941
20	dto.	dto.	1909	11936	65	417	90	4	238	60	1,5	10268	11	1942
21	dto.	dto.	1912	17180	—	624	19	4	406	61	2	15298	84	1940
22	Betriebsfonds der Gasanstalt . .	dto.	1915	35000	—	1279	93	4,5	3095	07	8	26113	08	1924

Laufende Nummer	Zweck des Darlehns	Gläubiger	Jahr der Aufnahme	Ursprünglicher Darlehnsbetrag Mk.	Pf.	Im Rechnungsjahr 1917 sind gezahlt an Zinsen und Verwaltungskosten zuschlag Mk.	Pf.	Prozent	an Tilgung unter Zuwachs der ersparten Zinsen Mk.	Pf.	Prozent	Restbetrag des Darlehns am 31.3.1918 Mk.	Pf.	Endpunkt der Tilgung
23	Schlachthofneubau .	Prov.-Hilfskasse	1901	115000	—	440	22	3,6	375	78	1,5	11945	64	1938
24	dto.	dto.	1902	16000	—	3384	64	4,1	3055	36	1,5	80253	—	1935
25	Neubau der Wasserleitung . .	dto.	1897	100000	—	2654	78	3,5	1845	22	1	74462	88	1943
26	dto.	dto.	1899	94000	—	2738	09	3,6	1585	91	1	74865	09	1945
27	dto.	dto.	1902	44000	—	1349	94	3,6	674	06	1	36991	19	1948
28	dto.	Stadtsparkasse	1893	13500	—	223	43	4	519	07	1,5	5066	66	1926
29	Neubau Kasernement und Lazarett . .	Prov.-Hilfskasse	1897	1060000	—	22702	59	3,5	30297	41	1,5	629626	84	1933
30	dto.	dto.	1900	200000	-	4553	24	3,6	5646	76	1,5	122933	50	1933
31	dto.	dto.	1900	100000	—	3266	78	4,1	1833	22	1	78526	06	1942
32	Neubau der Kanalisation . .	dto.	1910	494000	—	18169	40	4,1	11964	60	2	435081	71	1940

b) Hypotheken-Darlehne.

1	Kaufgeld für die zum Neubau der kath. Volksmädchenschule erworbenen Grundstücke	Kennert'sche Erben . . .		12500	—	500	—	4	—	—		12500	—	
2	Kaufgeld für das frühere Lingk'sche Grundstück an der Gasanstalt . .	Frl. Stapusch Frau Stadtrat Kutschkow .		4500 3000	— —	375	—	 5	—	—		7500	—	

Braunsberg, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat.

Sydath. **Moenke.** **Kutschkow.** **Wichert.**

Krause. **Lutz.**

MIEJSKA W ELBLĄGU BIBLIOTEKA PUBLICZNA

ELBLĄG
WOJEWÓDZKA
BIBLIOTEKA PUBLICZNA
III.

ROTANOX
oczyszczanie
X 2015

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
im. C. NORWIDA
Bericht über die Verwaltung ... 1918
KR IV.9 Braniewo
nr inw. 35305